

Remmel wirbt für schonenden Umgang mit Land

Schwerte (epd). NRW-Umweltminister Johannes Remmel (Grüne) wirbt für einen schonenden Umgang mit Bodenflächen. Es gehe nicht darum, Gemeinden in ihren Entwicklungsmöglichkeiten zu beschneiden, sagte Remmel am Donnerstag in Schwerte. Es sollte jedoch gründlich geprüft werden, ob wirklich der neue Supermarkt auf die grüne Wiese angesiedelt werden oder ein neues Wohngebiet ausgewiesen werden müsse.

In den vergangenen 20 Jahren wurden laut Remmel in NRW fast 20 Prozent der zur Verfügung stehenden Freiflächen zur Nutzung freigegeben. Mit 90 Prozent seien der Großteil davon landwirtschaftliche Flächen gewesen. Dieser starke Flächenverbrauch sei auch eine der Ursachen für die hohen Pachtzahlungen und Grundstückspreise, sagte Remmel auf einer Tagung zum Thema „Ländliche Räume in NRW“ in der Evangelischen Akademie Villigst.

In NRW gibt es laut Remmel 80.000 belastete Altflächen. Davon seien 20.000 genauer untersucht worden und 8.000 revitalisiert worden. Das stelle ein großes bislang ungenutztes Potenzial dar. Remmel verwies darauf, dass Bayern den Flächenverbrauch wesentlich restriktiver handhabe. Das halte er auch für NRW für erstrebenswert.

Der ländliche Raum berge ein großes Innovationspotenzial, das nicht immer voll ausgeschöpft werde, unterstrich Remmel. Gesellschaftliche Entwicklungen wie der demografische Wandel und seine Folgen würden sich in ländlichen Gebieten früher abzeichnen. Daher seien die Menschen dort gezwungen, darauf zu reagieren, ohne zu fragen, ob es dafür auch Förderprogramme gebe.

Bei der Versorgung des ländlichen Raums mit Breitbandkabel räumte Remmel ein, dass es dort noch Lücken gebe. Die Mittel aus dem Topf für ländliche Entwicklung reichten dafür aber bei weitem nicht aus.